

# ERFOLGE IN UNSEREM PROJEKT BAUM FÜR BAUM

Unser Wiederbewaldungsprojekt „Baum für Baum“ im Nationalpark Sierra de Lacandón geht inzwischen in sein viertes Jahr. Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Defensores de la Naturaleza setzen wir hier ein Pilotvorhaben um das neue Wege in der Wiederherstellung von Regenwaldflächen erprobt.

## Vielfältige Ansätze für nachhaltige Wiederbewaldung

Im Zentrum des Projekts steht die Frage, welche Maßnahmen langfristig am wirkungsvollsten sind – sowohl für den Schutz des Regenwaldes als auch für die Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung. Dazu testen wir unterschiedliche, standortangepasste Methoden wie Anreicherungspflanzungen und Trupp-Pflanzungen. Eine Kombination aus gezielten Eingriffen und natürlicher Regeneration ist dabei besonders vielversprechend.

Gleichzeitig gewinnt das Thema Aufforstung auch über das Projekt hinaus an Bedeutung. Erfolgreiche Ansätze werden bereits jetzt aktiv weitergegeben und stoßen auf wachsendes Interesse in der Region.

## Lokale Strukturen stärken: Jugend und Baumschulen

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist die enge Einbindung der Menschen vor Ort. Die Partnerorganisation betreibt eigene Baumschulen, in denen auch die Mitglieder eines Jugendnetzwerks mitarbeiten. Neben einem kleinen Einkommen erwerben sie hier wertvolles Wissen über die Aufzucht und Pflege verschiedener Baumarten und darüber, welche Methoden sich

in der Praxis bewähren.

Das Interesse der Jugendlichen geht aber noch weiter: Perspektivisch möchten sie Aufgaben im Monitoring übernehmen, etwa durch den Einsatz von Kamerafallen zur Beobachtung der Tierwelt. Damit leisten sie nicht nur einen Beitrag zu Projekterfolg, sondern entwickeln auch langfristige Perspektiven im Naturschutz.

## Wiederbewaldung auf Gemeindeflächen

In einem an die Kernzone angrenzenden Gebiet wurden zunächst rund 20.000 Bäume auf 50 Hektar gepflanzt. Brände und illegaler Holzeinschlag hatten den Wald stark beschädigt. Die als Kooperativen organisierten Gemeinden verwalten ihre Flächen gemeinschaftlich und haben klare Regeln: Ein großer Teil des Landes bleibt dauerhaft Wald, während andere Flächen genutzt werden können. Gepflanzt werden vor allem heimische Wertbaumarten, mit dem Ziel, die Flächen dauerhaft als Wald zu erhalten.

Die Pflege der jungen Bäume erfolgt häufig ehrenamtlich oder gegen geringe Vergütung. Eine Herausforderung bleibt die Pflege der Jungbäume: Auf abgelegenen Flächen ist der Aufwand hoch. Die Jungpflanzen müssen von Unkraut und Gestrüpp freigehalten werden, damit diese nicht zuwuchern und „erstickt“ werden. Gleichzeitig sichern Brandschutzschneisen und lokale Brigaden die Flächen.

Brandschneisen sichern die Jungpflanzen vor Brand



In unserer Arbeit ist es uns wichtig, genau zu überprüfen, welche Maßnahmen langfristig am wirkungsvollsten für den Schutz des Regenwaldes und für die Gemeinden sind. Dabei wollen wir nur so viel eingreifen, dass die natürliche Regeneration des Waldes wieder möglich wird. So kann sich der Wald langfristig wieder selbst stabilisieren.

Kristina Osen, Projektleiterin des Projektes Baum für Baum



### Wiederaufforstung auf privaten Flächen

Private Grundstücke spielen eine zentrale Rolle als Pilot- und Demonstrationsflächen. Sie umfassen derzeit 13,5 Hektar und zeigen, wie Wiederbewaldung und nachhaltige Nutzung erfolgreich kombiniert werden können. Die Eigentümer übernehmen langfristig die Pflege der Bäume, und den Brandschutz.

Ein Beispiel ist **Doña Odilia** aus La Lucha. Die Lehrerin engagiert sich stark für Umweltbildung und versteht ihre Arbeit auch als Vorbild für ihre Gemeinde. Der Anbau von Mais und Bohnen hatte ihre Böden stark beansprucht, auf den degradierten Flächen wuchsen zuletzt vor allem Farne und Sträucher. 2025 wurden mehr als 3 Hektar neu bepflanzt, um langfristig wieder Wald zu etablieren.



Lehrerin Doña Odilia

Sie ist überzeugt: der Wald schützt Böden und Gewässer – insbesondere ein angrenzender Bach profitiert von Beschattung und Uferbewuchs, die Verdunstung reduzieren. Gleichzeitig sieht sie in der Pflanzung heimischer Wertbaumarten eine Investition in die Zukunft ihrer Kinder und Enkelkinder. Ergänzt wird dies durch Bienenzucht, die auf eine vielfältige Vegetation angewiesen

ist. Die Pflege erfolgt gemeinschaftlich innerhalb der Familie.

Auch **Don Rigoberto** zeigt eindrücklich, wie sich Perspektiven verändern können. Seine Flächen waren durch Rodungen für Weideflächen und den Einsatz von Feuer stark geschädigt worden. Heute setzt er sich aktiv für den Waldschutz ein. Degradierte Flächen werden gezielt wiederaufgeforstet, um die natürliche Regeneration zu beschleunigen. Unterstützt durch Setzlinge und Beratung durch die Defensores konnte er an einem staatlichen Förderprogramm teilnehmen, deren Aufstellungsvorgaben an regelmäßige Kontrollen gebunden ist.

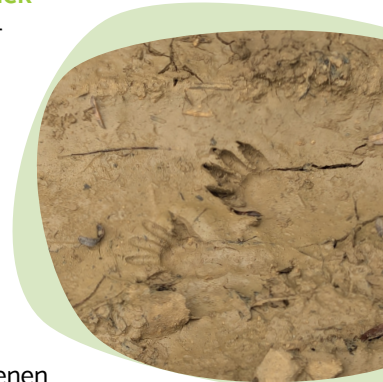
Der Erfolg ist sichtbar: Seine Waldflächen haben sich deutlich erholt und dienen als wichtiger Lebensraum und

Verbindungskorridor für Tiere. Tapire, Fledermäuse und sogar Jaguare nutzen den Wald wieder – ein Zeichen für funktionierende Ökosysteme. Gleichzeitig bleibt Feuer die größte Bedrohung, weshalb Brandschutzmaßnahmen eine zentrale Rolle spielen.

### Herausforderungen und Ausblick

Guatemala verfügt über vergleichsweise fortschrittliche Umweltsetze. In der Praxis bleibt der Zugang zu Förderprogrammen jedoch für viele Menschen schwierig – etwa aufgrund bürokratischer Hürden oder mangelnder Alphabetisierung. Umso wichtiger ist es, lokale Strukturen weiter zu stärken und Wissen zugänglich zu machen. Ziel des Projekts ist es, die begonnenen Maßnahmen zunehmend in lokale Verantwortung zu überführen. Private Flächen spielen dabei eine zentrale Rolle: Als Demonstrationsflächen zeigen sie, wie nachhaltige Wiederbewaldung gelingen kann – ökologisch wie wirtschaftlich. Gleichzeitig wird deutlich: Gezielte Pflanzungen standortangepasster Arten und der Schutz vor Feuer sind entscheidend, um die natürliche Regeneration wirksam zu unterstützen.

So entsteht Schritt für Schritt neuer Wald in der Sierra de Lacandón, der getragen wird von den lokalen Gemeinschaften und gemeinsame Perspektiven für Mensch und Natur schafft.



Tierspuren: Wo neuer Wald entsteht kehren auch Tiere zurück

**Vielen herzlichen Dank an alle, die diesen Einsatz möglich machen!**

Árbol x Árbol - Baum für Baum entstehen neue Perspektiven für Mensch und Natur (links). Ein hochgewachsener Baum im Gemeindewald von La Técnica zeigt die langfristige Regeneration (rechts).



Sie haben Fragen zu Ihrer Spende oder unserer Arbeit? Das Team Fundraising steht Ihnen gerne zur Verfügung.

### Spendenkonto

IBAN: DE82 3702 0500 0008 3100 04

BIC: BFSWDE33XXX

SozialBank

Stichwort: BaumfürBaum

### OroVerde – Die Tropenwaldstiftung

Burbacher Str. 81 • 53129 Bonn

Telefon 0228/242 90-0

[info@oroverde.de](mailto:info@oroverde.de)

[www.regenwald-schuetzen.org/spenden](http://www.regenwald-schuetzen.org/spenden)

